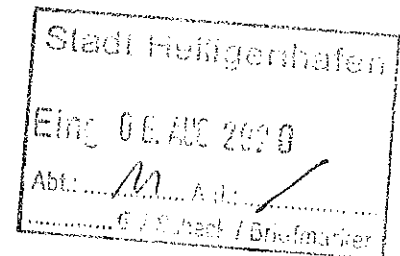


Frau Bürgervorsteherin Petra Kowoll,
zur Beratung und Beschlussfassung in der Stadtvertretung,

Frau Stadtvertreterin Monika Rübenkamp,
zur Beratung im Stadtentwicklungsausschuss



Prüfauftrag für einen Zeltplatz in Heiligenhafen

In den vergangenen Monaten sind aus der Bevölkerung heraus vermehrt Forderungen wahrgenommen worden, dass man in Heiligenhafen vermehrt auf „sanften Tourismus“ setzen sollte.

Sanfter Tourismus, auch als nachhaltiger Tourismus bezeichnet, ist ein Gegenentwurf zum Massentourismus. Es handelt sich dabei um eine Form des Reisens, die auf drei grundlegenden Prinzipien basiert: die Auswirkungen auf die Natur möglichst gering zu halten, die Natur möglichst intensiv und ursprünglich zu erleben und sich den kulturellen Gegebenheiten des bereisten Landes bestmöglich anzupassen.

Der sanfte Tourismus zielt darauf ab, das Bewusstsein für Nachhaltigkeit beim Reisen zu fördern. Dabei unterscheidet man zwischen ökologischen, wirtschaftlichen und soziokulturellen Zielen. Bei den ökologischen Zielen zählen Naturschutz, ein bewusster Umgang mit Ressourcen und wirkungsvolle Klimaschutzkonzepte zu den wichtigsten Punkten. Ökonomische Ziele umfassen beispielsweise sichere Arbeitsplätze und faire Arbeitsbedingungen vor Ort, soziale Gleichberechtigung und die Förderung des lokalen Wohlstands. Im soziokulturellen Bereich geht es darum, Reisenden ein regionaltypisches und nachhaltiges Urlaubserlebnis zu bieten, die Bevölkerung in die touristischen Planungs- und Entscheidungsprozesse einzubeziehen sowie den kulturellen Reichtum und Traditionen zu wahren. (Quelle: expedio.de)

Die Nachfrage nach Campingurlaub hat sich in den letzten Jahren allgemein stark vermehrt; diese Art Urlaub zu machen (ob mit Zelt, Dachzelt, Wohnwagen oder Camping-Bus) zählt zu einer der beliebtesten überhaupt.

Laut Tourismusservice Heiligenhafen hat es auch bei uns in den letzten Jahren vermehrt Anfragen zu einem solchen Übernachtungsangebot gegeben.

Die BfH sieht hier einen Ansatz, den Ort Heiligenhafen einer neuen touristischen Zielgruppe zu eröffnen und damit ein Angebot zu schaffen, das es bislang noch nicht gibt.

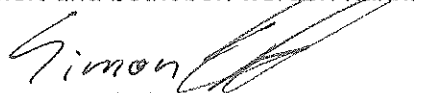
An dieser Stelle muss ganz klar gesagt werden, dass hier keine Möglichkeit zum „Dauercamping“ geschaffen werden soll, Zielgruppe des Vorhabens müssen Erholungsurlauber*innen sein.

Mit dem Reisemobil-Stellplatz auf dem nördlichen Teil der Nordweide hat Heiligenhafen bereits vor einigen Jahren einen Schritt diese Richtung getan, die Auslastungszahlen sprechen deutlich für sich.

Die Stadt Heiligenhafen ist Eigentümerin der gesamten Nordweide. Im südlichen Teil gibt der B-Plan bislang eine mehrgeschossige Hotel-Bebauung her, die unserer Meinung nach keinesfalls realisiert werden sollte.

Es bietet sich an, diesen Bereich für ein solches Vorhaben in Erwägung zu ziehen, da die bereits vorhandene Infrastruktur der Wohnmobilstellplatzanlage teils mit genutzt werden kann und von hier aus die Angebote des Ferienparks, der Strand und die Steilküste einfach fußläufig zu erreichen sind.

Die Heiligenhafener Verkehrsbetriebe werden gebeten in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung zu prüfen, ob und wie der südliche Teilbereich der Nordweide überplant werden kann, damit hier wirtschaftlich ein Zelt- bzw. Campingplatz zu touristischen Zwecken realisiert und betrieben werden kann.



Simon Schulz

Fraktionsvorsitzender